

NACHRICHTEN

KLOSTERKIRCHE

Roland Uhl und die barocke Lebendigkeit

Hegne – Der Kirchenmusiker des Klosters Hegne, Roland Uhl, lädt am kommenden Sonntag, 24. Juli, um 19 Uhr, in seinem ersten öffentlichen Orgelkonzert an seiner neuen Wirkungsstätte in der Klosterkirche zu einer Entdeckungsreise in die Welt der barocken Orgelmusik ein. So heißt es in einer Pressemitteilung. Er bringt unter anderem einen Satz aus Bachs Triosonaten mit, ebenso zwei italienische Violinkonzerte von Vivaldi und Torelli als Bearbeitung für Orgel. Der Eintritt ist laut der Ankündigung kostenfrei, um Spenden wird gebeten.

ZURÜCKGEBLÄTTERT

! Vor zehn Jahren im SÜDKURIER

Eine Seltenheit: Erstmals seit Jahrzehnten hat in Allensbach mit Martin Motz ein Bürger 125 Mal Blut gespendet. Darüber berichtete der SÜDKURIER vor zehn Jahren. Am Anfang stand das Nasenbluten, unter dem Martin Motz als Jugendlicher litt. Mit 18 Jahren ging er dann erstmals zum Blutspenden. Mit dem Nasenbluten sei es seither vorbei gewesen, sagte Motz bei seiner Ehrung. Zu seiner Motivation sagte er: Wenn er mal Blut bräuchte, wäre er auch froh über die Spende anderer.

BODENSEEZENTRUM

Ausstellung und Vortrag zur Artenvielfalt

Reichenau – Das Insektensterben und der Verlust der Artenvielfalt sind in aller Munde. Wie der Naturschutzbund in einer Pressemitteilung schreibt, hätten alle Verpächter landwirtschaftlicher Flächen die Möglichkeit zum Entgegensteuern und einen Beitrag zum Schutz biologischer Vielfalt zu leisten. Auf Einladung des Nabu-Bodenseezentrums spricht hierüber Jochen Goedecke, Regionalberater im Projekt Fairpachten der Nabu-Stiftung Nationales Naturerbe. Termin ist am Montag, 25. Juli, um 19 Uhr im Zentrum nahe dem Reichenauer Bahnhof. Das ist zugleich Auftakt für die Wanderausstellung namens Fairpachten, die an diesem Tag beginnt und bis 22. August läuft. Sie thematisiert die Bedeutung einer abwechslungsreichen Kulturlandschaft und das Schwinden der biologischen Vielfalt in der Landwirtschaft.

Köstliche Szenen dreier Ehen

- Theater auf der Insel spielt Neil Simon
- Witzige Wortgefechte pointiert inszeniert
- Schauspieler zeigen wieder tolle Leistung



VON THOMAS ZOCH
konstanz.redaktion@suedkurier.de

Reichenau – Szenen einer Ehe können ein Drama sein. Doch wenn ein gewitzter Meister des Dialogs wie der amerikanische Erfolgsautor Neil Simon (1927-2018) dahinter steckt, dann wird auf einmal vieles sehr komisch, was auch dramatisch sein könnte. So ist das auch im Stück „California Suite“, das es auf der Bühne der Glashausspiele im Theater auf der Insel Reichenau zu erleben gibt. Dort sind es sogar Szenen dreier Ehen, die sich zwischen nicht mehr ganz taufischen Paaren im selben Hotelzimmer abspielen. Und es sind köstliche Szenen, bei denen mitunter geknack auf dem schmalen Grat zwischen Komik und Tragik gewandelt wird. Das wiederum liegt freilich nicht nur am sehr gelungenen Text, sondern vor allem auch an der Münchner Schauspielergemeinschaft um Theaterleiter Konrad Adams.

Die Darsteller, die fast alle schon auf der Reichenauer Bühne im alten, kleinen Gewächshaus von Peter Stader zu sehen waren, zeigen einmal mehr eine tolle Leistung. Sie verstehen es hervorragend, die witzigen Wortgefechte pointiert in Szene zu setzen. Das Publikum bei der Premiere hatte in den zwei kurzweiligen Stunden viel zu lachen. Und Konrad Adams hatte nicht zu viel versprochen, als er vorab meinte: „Ich denke, dass wir wieder ein sehr gutes Stück gefunden haben, um einen heiteren Abend zu gestalten“.

Die erste der drei Geschichten im Beverly Hills Hotel in Los Angeles (LA) variiert den Klassiker vom Mann, der beim Seitensprung ertappt wird. Ein Geschäftsmann aus Philadelphia (Johannes Haag), der die lange Reise eigentlich wegen der Bar-Mizwa-Feier seines Neffen gemacht hat, hat um 11 Uhr nicht nur einen ausgewachsenen Kater, sondern auch ein ausgewachsenes leichtes Mädchen (Petra Brockmann) im Bett liegen. Und die Gattin (Adela Florow) steht schon vor der Tür...

Dummerweise ist das leichte Mädchen so sturzbetrunken, dass es nicht aufwachen will. Aber praktischerweise ist es tatsächlich so leicht, dass es der untreue Ehemann mal ins Bad, dann wieder unter die Bettdecke tragen und verstecken kann. Aber dann gesteht er schließlich doch seinen Fehltritt. Und die Gattin ist empört, dass ihm der Bruder als Überraschungsgeschenk eine „50-Dollar-Nutte“ aufs Zimmer geschickt hat, wo doch das Geschenk für den Neffen 170 Dollar gekostet hat.

In der zweiten Episode geht es um ein britisches Paar, das zur Oscar-Ver-



Zwei Frauen sind meist eine zu viel. So ist das auch in der „California Suite“, die derzeit im Theaterglashauss auf der Reichenau gespielt wird. Im Bild, von links: Johannes Haag, Petra Brockmann und Adela Florow. BILDER: THOMAS ZOCH



Statt eines Oscars gibt es nach der Gala witzige Wortgefechte zwischen der leer ausgegangenen Schauspielerin (Jeanne Pascale Schmidt) und ihrem Gatten (Konrad Adams).

leihung nach Los Angeles gereist ist (Jeanne Pascale Schmidt und Konrad Adams). Sie ist eine reichlich überkandidelte Schauspielerin, hat in vielen großen Stücken auf der Bühne gestanden, und hofft auf einen Oscar für ihre Rolle in einem kleinen Musikfilm – und leidet vorab fast mehr als nach der Gala, bei der sie leer ausgehen wird. Und nachdem sich das Paar allerlei Nettigkeiten um die Ohren gehauen hat, mündet das Ganze dann in einem sehr schönen gesanglichen Kuschel-Duett im Bett.

Und besonders köstlich ist die dritte Geschichte, wo ein Ehepaar (Adela Florow und Norbert Heckner) sich eigentlich auf die Hochzeit der Tochter (Jeanne Pascale Schmidt) freut. Doch die Braut hat sich im Bad verbarrikadiert. Sie mache sich eben Gedanken, meint die Mutter. „Ihre Gedanken haben mich schon 8000 Dollar gekos-

tet“, hält der Vater dagegen. Doch dann stellt sich raus, dass die Tochter Angst hat, ihre Ehe könnte enden wie die ihrer Eltern. Und wenn man die beiden sieht und vor allem hört, dann kann man die junge Frau gut verstehen. Dass das Ganze dann trotzdem sehr lustig ist, zeigt eben die hohe Kunst, den Dramen des Ehelebens eine komische Seite abzugewinnen.

Zur gelungenen Inszenierung trägt die dramaturgische Steigerung bei: Von Szene zu Szene wird es irrwitziger und damit komischer. Aber zur guten Unterhaltung tragen auch hübsche Einfälle und Details bei. Die ausgebildete Opernsängerin Jeanne Pascale Schmidt brilliert bei Gesangsseinlagen zwischen durch mit ihrer tollen Stimme. Petra Brockmann, eigentlich auf der Reichenau als Malerin und Heilerin tätig, zeigt bei ihrer Bühnenpremiere schau-

Weitere Aufführungen

Das Theater auf der Insel Reichenau führt die Komödie „California Suite“ von Neil Simon auf im Theaterglashauss von Peter Stader in der Oberen Rheinstraße 48. Die Premiere war mit rund 50 Besuchern leider nicht ausverkauft. Mag sein, dass das Gewitter am Mittwoch manch spontanen Besucher abgehalten hat. Doch die Aufführung lohnt sich. Weitere Aufführungen sind vom 22. bis 24. Juli und 27. bis 31. Juli, jeweils um 20 Uhr. Eintritt: 25 Euro. Ermäßigungen erhalten Mitglieder der Volksbühne Konstanz und Gruppen ab fünf Personen. Karten im Vorverkauf gibt es unter info@glashausspiele.de oder Telefon (0 75 34) 9 20 70. (toz)

spielerisches Talent, wenn sie, mit dem Staubwedel tänzelnd, als Zimmermädchen das Bett wieder frisch macht. Und Geräusche aus dem Off – wie Zähneputzen oder Klospülung – sorgen für eine kleine Komik am Rande.

Recht begeistert bei der Premiere waren unter anderem Parvari und Daniel Stoll aus der Schweiz, die beide zum ersten Mal bei den Glashausspielen waren. „Sie machen das super gut, sehr ausdrucksstark“, meinte sie. Und er lobte ebenso die Darsteller und den Ort. „Sie legen sich voll ins Zeug. Die relativ kleine Location finde ich gelungen.“ Anke Hölthich aus Engen weiß aus langjähriger Erfahrung: „Es ist wie jedes Jahr sehr unterhaltend“. Besonders schön sei es auch früher im Park von Schloss Königsegg gewesen, wo das Theater auf der Insel einst vor allem spielte. „Aber auch hier gefällt es uns sehr gut.“



Schon die Werksfeuerwehr des ZfP hatte die Flammen unter Kontrolle gebracht. Die Freiwillige Feuerwehr half bei der Glutnesterbeseitigung. BILD: FEUERWEHR REICHENAU

Beim Frühsport Rauch entdeckt

Eine Joggerin schlägt Alarm. Die Werksfeuerwehr des ZfP und die Freiwillige Feuerwehr können das Feuer rasch löschen

VON SVEN FROMMHOLD

Reichenau – Sport ist eine gute Sache, sagt Thomas Baumgartner, Pressesprecher der Freiwilligen Feuerwehr Reichenau. Wieso er darauf kommt? Nun, am gestrigen Freitag hat eine aufmerksame Frau beim Frühsport den Reichenauer Wald vor Schlimmerem bewahrt.

Am frühen Morgen bemerkte die Joggerin oberhalb des Zentrums für Psychiatrie Reichenau (ZfP) beim Waldfriedhof Rauch. Sie wollte wissen, woher der Qualm kam, bog vom Weg ab, entdeckte im Wald Flammen und setzte

einen Notruf ab. Daraufhin alarmierte die Leitstelle Konstanz die Freiwillige Feuerwehr Reichenau um 7.13 Uhr. Unter Leitung von Gruppenführer Danny Blum rückten die Einsatzkräfte von der Insel aufs Festland aus.

Auch die Werksfeuerwehr des ZfP Reichenau war alarmiert worden und hatte schnell reagiert. Beim Eintreffen der Reichenauer Truppe hatte sie bereits mit dem Löschen begonnen und den Brand unter Kontrolle. Die dazugekommenen Feuerwehrleute halfen laut Baumgartner dann noch beim Ablöschen der letzten Glutreste. Nach rund einer Stunde war der Einsatz beendet.

Baumgartner nutzte den Einsatz für einen Appell. Das hochsommerlich trockene Wetter der vergangenen Wochen habe die Gefahr von Wald- und Flächenbränden ganz erheblich erhöht.

Der Deutsche Wetterdienst stuft die Gemarkung Reichenau aktuell in der höchsten Stufe 5 ein. Dies bedeutet: sehr hohe Brandgefahr.

Die FFW Reichenau rufe daher zum vorsichtigen Umgang mit offenem Feuer auf. Insbesondere sollten Raucher davon absehen, ihre Zigarettenkippen gedankenlos im Freien wegzuerwerfen. „Löschen Sie die Zigarettennglut sorgfältig, bevor Sie die Kippe in ein hierfür vorgesehenes Gefäß entsorgen“, so Baumgartner. Vom 1. März bis 31. Oktober gilt im Wald in Baden-Württemberg laut Peter Hauk (CDU), Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, ohnehin ein grundsätzliches Rauchverbot. Diese Woche hatte das Landratsamt zudem die Benutzung der Grillstellen in den Wäldern bis auf Weiteres untersagt.